



„Lässt sich Subjektivität naturalisieren?“

Vortrag von
Prof. Dr. Dres. h. c. Manfred Frank
(Universität Tübingen)

Montag, 18. Oktober 2010, 19h30, Abtei Neumünster, Salle José Ensch

„Naturalisieren heißt: Phänomene unseres geistig-seelischen Lebens auf natürliche Tatsachen zurückzuführen. Die Naturalisierung ist eine Form der Reduktion; und unter Reduktion versteht man die Ersetzung einer Klasse von Phänomenen durch eine andere *salva veritate*, also ohne Veränderung des Wahrheitswerts. Für Reduktionen spricht die Sparsamkeitsmaxime, nach der Entitäten nicht ohne Grund vervielfältigt werden sollen. Im gegebenen Fall: kann ich Geistig-Seelisches auf Naturales reduzieren, so ist meine Ontologie sparsamer als etwa die des Substanz-Dualismus, der für Geist und Leib zwei irreduzible Seinsbezirke annehmen muss.“

Ich verstehe unter Subjektivität die Klasse aller mentalen Aktivitäten und Erlebnisse, für die es wesentlich ist, dass sie mit sich vertraut sind. Diese Vertrautheit kann das mentale Ereignis selbst (anonym) oder den Träger desselben (das 'Ich') betreffen. Im ersten Falle ist es üblich geworden, von Selbstbewusstsein (self-awareness, self-consciousness), im zweiten, von Selbstwissen (self-knowledge) zu sprechen. Selbstbewusstsein mag unbegrifflich sein, Selbstwissen hat kognitiven Gehalt. Aber in beiden Varietäten misslingen Versuche, Subjektivität auf naturale Prozesse bzw. auf Gegenstände zu reduzieren.“

Organisation: Professor Dr. Dietmar Heidemann, Fachbereich Philosophie, Universität Luxembourg, Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften, Forschungseinheit IPSE, in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Abtei Neumünster (CCRN).